Ostfriesische Mundart : Sandmann un Bûskerl.

Autor(en): **Tannen, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178411

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

130) „....r *Weissbier* (mit dem Namen eines Hafenortes, der eine Zeit lang im Rufe üppigen Lebens stand), so wird oft, wegen der Ähnlichkeit mit dem in Jever gebrauten, stark schäumenden *enkəltən* (einfachen) Bier, der Champagner genannt.“ Str. — *Lü·*, Leute. — *drinkt*, (sie) trinken; s. oben, 42, 27.

131) *krôp*, kroch; vgl. oben, zu Z. 25. — *Flitzbâgən* (s. Zeitschr. II, 124), Flitzbogen, „steht hier im Gegensatz zu *Spannbâgen*, der, vom Tischler gefertigt, mit Schaft und Drücker versehen ist, und zum Abschiessen von Pfeifenstielen, *Pûnən* (zugespitzte Nägel u. dgl.) gebraucht wird, während sich jenen die Jugend selbst macht und damit dünne Stäbchen statt der Pfeile abschiesst.“ Str. — *humpəln*, bair. *humpen*, schweiz. *hümpen*, *himpen*, auch *hülpen*, schwerfällig gehen, hinken; vgl. engl. himp, himple. Schm. II, 197. Stalder, II, 43. Dähnert, 198. Daher wol *Hümpler*, Stümper, Pfuscher. Weigand, Synon. Nr. 1834.

132) *nôch*, genug; s. oben, 41, 24. — *Volk*, n., im engeren Sinne: Hausvolk, d. i. Familie, besonders: Gesinde; ebenso: Z. 139. Dähnert, 533. Schm. I, 629. Zeitschr. III, 263, 84. Vgl. oberd. *Leute;* Zeitschr. II, 92, 54. — *vannən A.*, von dem Amtmann, — Umschreibung des Genit. — *wâr*, wo.

133) *Köhk*, f., Küche. — *bîlankʒ*, s. oben, Z. 114.

135) *spîtʒk*, höhnisch; oben, Z. 73.

136) *'saʒ*, wol; wahrscheinlich für *sachtes*, genit. Adv. von *sacht*, *sach*, sanft, leise; Adv. leicht, wohl; ebenso oben, 275, 70. Vgl. Zeitschr. II, 511, 6.

137) „*Brülmarkt*, Volksname für einen Jeverer Markt im Spätherbst, der als Viehmarkt für die Umgegend Bedeutung hat und zur Belustigung besonders vom *Jungvolk* (Dienstboten vom Lande) besucht wird. Er zeichnete sich früher vor den andern Märkten Jever's durch Schlägereien u. dgl. aus.“ Str. — *slûpstœrtʒ*, Adv., mit schleifendem Schwanze (*stœrt;* s. Zeitschr. II, 541. 153), ein vom Hunde entnommenes Bild.

138) *Heg*, auf der Geest *Hâgen*, Hecke; Zeitschr. I, 299, 9. — *Kîkerʒ*, Gucker; hier als Spottname für die Steueraufseher. — *Dîk*, m., Deich, Damm (ags. dic, engl. dike, ditch, holl. dyk, franz. digue etc.), gehört wol mit Teich, mhd. dîch, tîch, zu ags. diccan, engl. dig, ditch, graben.

139) *Bot*, Spielraum, Vorsprung.

140) *of — kun'!* ob er da wol Beine machen konnte! eine in oberd. Volkssprache beliebte Wendung mit dem fragenden *ob* (elliptisch für: fragst du noch, ob —) anstatt eines verwundernden: wie konnte er da Beine machen! — *Beine machen* auch in oberdeutschen Mundarten: 1) act. mit Dat.: eilen machen, jagen, z. B. Weikert, I, 18: „*Wart't, i' mach' ich* (euch) *Bá*“; 2) neutr. laufen, springen.

Ostfriesische Mundart.

Sandmann un Bûskerl.

Dat spinnwêil schnûrt, de moəder spinnt, 1.
Bî 't vûr spœlt still hœr lüttje kind.
Dat vûr brannt hell, hell schînt dat lücht,
De rôk stigt up, de funke flügt.

Dat kind slœpt in, de sandmann kummt, 5.
Acht ûr de olle tôrnklock brummt.
„Bûskerl geit um, mîn sötet' kind!
Man gau toə bed, êr hêi dî vind."
Dat kind wâkt up, rîvt de ôgen ût:
„Is, moəder, hêi denn all dâr bût?" 10.
„Hœrst nêit, dat nabers Jann all rêrt?"
„Het hêi denn all?" frâgt 't kind verfêrt.
„Kumm gau, hîr is dîn avendbrod,
Ick treck' dî ût, dann hest gîn nôd.
Nu foll' dîn hand' un bed' dîn Christ, 15.
Dann legg' ick dî in 't warme nüst."
Dat spinnwêil schnûrt, de moəder spinnt,
Un is vergnoegt, warm slœpt hœr kind.

Bremen. **C. Tannen.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Sandmann. Wenn die Kinder schläferig die Augen reiben, so heisst es, der Sandmann komme und streue ihnen Sand in die Augen. — *Bûskerl, Bûsbeller Bûßemann*, ein Kobold, Ungeheuer, um die Kinder damit zu schrecken; das oberd. *Butzmann, Butzibercht, Fasnachtbutz*, eine verlarvte, vermummte Person; von *Butz*, m., Larve. Schmeller, I, 229. Zarncke zu Brant's Narrenschiff, S. 313 u. 464. Grimm's Mythol. 474. 956. und Zeitschr. III, 267, 7.

1) *Spinnwêil*, n., Spinnrad; altnord. hvel, dän. hvel, hvæl, angels. hveol, engl. wheel etc., Rad, vergl. ahd. wellan, wälzen etc. Diefenb. I, 180.
2) *Bi 't Vûr*, bei dem (das) Feuer. — *hœr*, ihr; engl. her. — *lüttje*, klein; Zeitschr. I, 274, 11.
4) *Rôk*, Rauch.
6) *Ûr*, Uhr; Zeitschr. II, 267, 59. — *old*, alt; s. oben, S. 40, 6.
7) *söt*, süss, lieb.
8) Nur schnell (*jach;* Zeitschr. II, 396, 11. 546, 2, 4) zu Bett, ehe er dich findet.
10) *dâr bût*, da aussen, draussen; Zeitschr. II, 41, 9 und 422, 79.
11) *Naber*, Nachbar; Zeitschr. II, 546, 12. — *Jann*, Johann. — *all*, schon; s. oben, 278, 7. — *rêren*, schreien, weinen; oben, 280, 51.
12) *verfêrt*, erschreckt, Pte. von *verfeern, verfären*, in Schrecken setzen und in Schrecken gerathen; altfries. forfêra, plötzlich überfallen; vergl. mhd. vâren, nachstellen, vâre, Nachstellung, Hinterlist; nhd. Gefahr. Müllenhoff zu Groth's Quickborn. Höfer zu Claws Bûr, 355.
14) *trecken*, ziehen; vgl. oben, S. 260, 17. — *gîn*, kein; weichere Form als das hochd. kein, aus mhd. dihhein, dechein, nichein etc. verkürzt.
15) *foll'*, assimiliert aus *folde*, falte.
16) *Nüst*, Nest, Lager, Bett.